

# Hohenstein-Ernstthal-Grünthalener Anzeiger

Bezugspreis monatlich Mk. 4.75, durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 4.50, Wochenkarten 1.10 Mk. Bei Postbezug vierteljährlich Mk. 15.— auschl. Postgebühren. Einzelne Nummer 25 Pfg. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Sperrung, Auslieferung der Anzeiger verspätet oder nicht erfolgt, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postfachkonto Leipzig 49214. Geschäftsstelle: Hohenstein-Ernstthal, Bahnstr. 8.

Oberlungwitzer Tageblatt  
Gersdorfer Tageblatt

Anzeigenpreis die gespaltene Korpuszeile 75 Pfg., Kleinanzeigen 2.— Mk.; bei Wiederholungen tarifmäßiger Nachlag. — Anzeigengabe durch Fernsprecher schließt jeden Gesagten aus. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfall gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung. — Fernsprecher Nr. 151. —

Tageblatt für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Rösdorf, Bernsdorf, Wästenbrand, Mittelbach, Gröna, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.

Nr. 229

Freitag den 1. Oktober 1920

47. Jahrgang

Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung sind bis zum 8. Oktober 1920 zu bezahlen:  
1. Landeskulturrenten, Termin 30. September 1920.  
2. Brandkasse, Termin 1. Oktober 1920.  
Hohenstein-Ernstthal, am 1. Oktober 1920. Der Stadtrat.

Es sind eingegangen: Das 20. und 21. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, sowie vom Reichsgefehlblatt die Nummern 184 bis mit 194. Diese Gesetze treten 14 Tage lang im Rathaus — Zimmer 9 — aus. Ein Inhaltsverzeichnis ist im Hausflur des Rathauses angehängt.  
Hohenstein-Ernstthal, den 30. September 1920. Der Stadtrat.

## Hunde-Anmeldung

Die schriftliche Anmeldung der Hunde hat bis zum 15. Oktober 1920 in der Stadtkasse — Rathaus Zimmer Nr. 1 — zu erfolgen, wo auch die Vorbrüche hierzu einzuholen sind. Die zweite Hälfte der Steuer — auf die Zeit vom 1. 10. 1920 bis 31. 3. 1921 — an 6 Mk für den 1., 7.50 Mk für den 2., und 10 Mk für den 3. Lugethund ist bis zum 30. Oktober an die Stadtkasse zu bezahlen. Für Hunde, die zum Ziehen verwendet werden, beträgt die halbjährliche Steuer 4.50 Mk.  
Unterlassung der schriftlichen Anmeldung ist strafbar. Sühnerziehung wird mit dem dreifachen Betrag der jährlichen Steuer bestraft.  
Hohenstein-Ernstthal, den 1. Oktober 1920. Der Stadtrat.

## Oberlungwitz

**Ausländische Arbeiter.** In letzter Zeit sind wiederholt Verhöre der Arbeitgeber gegen die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1908 — Nr. 2766 II A — betr. Ausweispapiere für ausländische Arbeiter beobachtet worden. Vielfach verlangen Arbeitgeber bei Einstellung von ausländischen Arbeitern in ihren Betrieben denselben die vorchriftsmäßige Arbeiter-Legitimationskarte überhaupt nicht ab. In allen Fällen aber wird es unterlassen, die Arbeiterlegitimationskarte des bearbeitenden Arbeiters weder bei Beginn noch bei Lösung des Arbeitsverhältnisses im Rathaus — Zimmer Nr. 7 — als Bescheinigung und Abstempelung vorzulegen. Daß durch dieses Gebaren eine Kontrolle der ausländischen Arbeiter erheblich erschwert wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Die Arbeitgeber werden deshalb hiermit nochmals veranlaßt, den erwähnten Verpflichtungen bei Vermehrung von Welterungen künftighin mehr Beachtung zu schenken.  
Oberlungwitz, am 30. September 1920. Die Ortspolizeibehörde.

## Freie Fleischwirtschaft.

Die Zwangswirtschaft liegt in den letzten Tagen, sie löst sich. So ist es der Wille vieler Kreise, obgleich nicht viel Erfreuliches von der freien Wirtschaft zu melden ist. Das mag zum großen Teil daran liegen, daß die freie Wirtschaft noch nicht nach dem ehernen preisbildenden Gesetz von Angebot und Nachfrage geregelt werden konnte. Neben mancherlei anderen Gründen natürlich. Nun ist auch die Zwangswirtschaft für Fleisch zu Grabe getragen worden: mit feierlichem Akt, dem 1. Oktober 1920, ist die freie Wirtschaft da. Die Reichsregierung hat so beschloffen, und so wird uns auf Anfrage von der Wirtschaftsmannschaft Glaucha mitgeteilt, dieser Beschluß hat auch für Sachsen Geltung. Bis zum Montag bleibt alles, wie es bisher war, dann sollen die neuen von der sächsischen Regierung ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen die künftige Handhabung der Fleischwirtschaft regeln.

man nicht darauf. Die Hausierer warfen den Bauern mehr Geld, als diese überhaupt haben wollten, auf den Tisch, und damit lernte man auch auf dem Lande, was verdient werden konnte. Den Hausierern folgten Schleichhändler, Schieber und Wucherer, und so wurde die Forderung geschaffen, welche die Milliardenausgaben an Böden und Gehältern herbeiführte.  
Das ist die Entwicklung unserer Preis- und Ernährungswirtschaft. Wäre rechtzeitig mit der Zahlung der Kriegsgewinne gebremst worden, so wäre uns auch die reelle Verkaufsmoral zum guten Teil erhalten geblieben. Aber der Patriotismus der ersten Kriegsjahre ist vom Kriegswucherer verschlungen worden, und damit ist auch die Moralität auf der Strecke geblieben. Heute hören wir immerfort sagen, wenn ich billiger kauft, müssen auch andere billiger werden. Und weil keiner billiger wird, droht alles noch teurer zu werden. Mehr praktische Moral und weniger theoretische Medensarten! Woraus es entommt, ist also nicht allein der freie Handel, sondern auch Maßnahmen beim Preismachen im freien Handel. Gerade weil der Bureaualismus der Reichsstellen fortfällt, sollte das Gefühl des Anstandes im Geschäftsleben wachsen, das wichtiger ist als ein eleganter Mod auf dem Tische.

## Die neuen Steuerpläne.

Ueber die in Vorbereitung befindlichen neuen Steuerpläne machte in einer Versammlung der Spandauer Mehrheitssozialisten ein Parteifunktionär Mitteilung, daß sich unter den neuen Steuern eine erweiterte Besitzsteuer, eine Wohnungssteuer und eine erhöhte Steuer auf Wertpapiere befinden. Diese Steuern bilden aber nur einen kleinen Teil des großen Steuerprogramms, das 15 Milliarden Mk. neue Steuern im Jahre einbringen soll und dessen Durchführung die Teilnahme der Mehrheitssozialisten an der Regierung zur Voraussetzung haben würde.

## 1 Pfund Zucker: 3,60 Mk.

Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Verordnung über Zucker und Melasse mit Mehrheit an. Der Entwurf wird vielfachen Wünschen von Landwirtschaft, Handel und Industrie auf Abbau der Zwangswirtschaft des Zuckers gerecht. Eine völlige Freigabe der Zuckerrückstände kann nach Ansicht der Regierung nicht erfolgen. Jedoch tritt nunmehr ein Abbau insofern ein, als die Zwangswirtschaft der Zuckerrückstände fallen gelassen und die Verwertung der Melasse aufgehoben wird. Landwirtschaft und Industrie sollen also künftig in der Verfügung über Melasse nicht mehr beschränkt werden. Von der hierdurch ermöglichten größeren Bewegungsfreiheit der Landwirtschaft erhofft die Regierung eine Stärkung der Neigung zum Zuckerrückbau. Auch die Einfuhrzentralisation für Zuckerrückbau wird aufgehoben. Der Preis für den Zentner Melasse wird 20 Mk. betragen. Der Rohzuckerpreis ist auf 210 Mk. für den Zentner festgesetzt. Bei den neuen Preisen würde, wie es in der Begründung der Verordnung heißt, das Pfund Zucker im Kleinhandel etwa 3,60 Mk. kosten. Die Verordnung soll bereits am 1. Oktober in Kraft treten. — Alle „Preisabbau“ auf der ganzen Linie!

## Sachsens Fleischversorgung.

Auf dem sachsen im Dresdener Kongress abgehalten, von rund 1000 Obermeistern und Fleischern aus ganz Sachsen besetzten Obermeistertag wurde vor allem die mit dem 1. Oktober eintretende Aufhebung der Zwangswirtschaft und Sicherung der Fleischversorgung eingehend behandelt. Die Vorsitzende des Bezirksvereins Sachsen im Deutschen Fleischerverband Obermeister Dreßler-Dresden ausführte, sind in mehrfachen Vorgesprächen zwischen Vertretern des Fleischerverbandes, der Landwirtschaft und des Viehhandels Maßnahmen vorgeschlagen worden, um für die Preisbildung im freien Handel mit Fleisch und Schlachtkörpern gemeinsame Grundlagen zu schaffen, die eine ungefähre Preisgestaltung und damit eine Schädigung weiter Volksschichten nach Möglichkeit ausschließen sollen. Die drei Berufsgruppen bilden zu diesem Zweck gemeinschaftliche Ausschüsse mit den Verbrauchern. Die Vieh- und Fleischpreise sollen auf Grund sorgfältiger Erhebungen abgestimmt werden; das so gesammelte Material wird für die Zwecke der Preisprüfung bereitgestellt. Um diese Maßnahmen durchzuführen, sowie zur Herbeiführung eines Nachrichten-austausches ist ein gemeinschaftlicher Hauptauschuss für Vieh- und Fleischverkehr gebildet worden, der aus je fünf Vertretern der betreffenden Berufsgruppen und der Verbraucher besteht. Nach haben die drei Berufsstände ausdrücklich erklärt, daß sie jede Verantwortung und Mitwirkung ablehnen, wenn der freie Verkehr mit Vieh und Fleisch wieder durch behördliche Eingriffe, Ausschüsse oder Störung des Verkehrs unterbunden wird. Um für die örtlichen Verhältnisse jeweils die Richtlinien festzusetzen, ist das Vieh in Wirtschaftsgebiete eingeteilt worden, wobei der Kreislauf Sachsen mit der Provinz Schlesien vereinigt wurde. Für jedes der neun Gebiete sind aus jedem der drei Berufsstände Ob- und Stellvertreter ernannt worden; für Sachsen-Schlesien ist Obmann Obermeister Dreßler-Dresden, Stellvertreter ist R. Jäkel-Breslau. Innerhalb dieser Wirtschaftsgebiete werden wieder Unterausschüsse gebildet; in den für Sachsen wurden auf dem Obermeistertag gewählt als Vertreter der Städte die Obermeister Dreßler, Wischel-Dresden und Vogel-Leipzig, als Vertreter

## Veratung der Ernährungsfrage.

Die Frage der Ernährung des deutschen Volkes wird in der heute im Reichsernährungsministerium stattfindenden Konferenz durchberaten werden, zu der alle Landwirtschafts- und Ernährungsminister der Einzelstaaten eingeladen sind. Die Tagung sieht dabei an erster Stelle eine allgemeine Aussprache über die Ernährungsverhältnisse Deutschlands vor. Sodann gelangt zur Vernehmung die Erhöhung der Produktion, das Ausharwerden, Durchführung der Nahrungsmittelbewirtschaftung, die Nahrungsmittelversorgung, die Nahrungsmittelpreise und die Ein- und Ausfuhr.

## Der Hauptauschuss für Vieh- und Fleischverkehr

hielt gestern in Berlin seine erste Sitzung ab. Vertreten waren: Landwirtschafts- und Fleischereigewerbe und für die Verbraucher u. a. der Deutsche Städtebund, die Konsumtengenossenschaften und die deutschen Kaufmann. Ueber die in Hannover beschlossenen Richtlinien und praktischen Maßnahmen wurde auch mit den Verbrauchern volles Einvernehmen erzielt. Aus den Vorsitzenden der drei Berufsgruppen und den drei Geschäftsführern wurde ein Bureau gebildet, in dem die Verbraucherschaft durch einen Vertreter der Konsumtengenossenschaften und durch einen Vertreter der Kaufmannen mitarbeitete.

## Dem Frieden zu?

Eine Rigauer Meldung der amtlichen politischen Telegraphenagentur besagt, daß der Waffenstillstand spätestens am 5. Oktober proklamiert werden dürfte. Das Entgegenkommen der sowjetrussischen Unterhändler in Riga erscheint in politischen Kreisen sehr verdächtig. Man ist darüber unruhig, daß Joffe bisher die wichtigste Frage der Unterhandlungen in geschäftlicher Weise von der Diskussion ferngehalten hat, nämlich die Anerkennung der Moskauer Regierung durch Polen, die Ukraine und die damit eng zusammenhängenden ostslawischen Fragen, Volksabstimmung in Weißrussland und die Stellung Moskaus zu den polnisch-litauischen Streitpunkten. Das Mißtrauen in Warschau wird noch dadurch weiter erhöht, daß von allen Seiten Nachrichten über neue russische Armeekonventionen hierher gelangen. Daily Express, ein Radiotelegramm aus Helsingfors und der Temps; melden dies übereinstimmend.

### Die Polen fliehen weiter.

Im polnischen Generalstabbericht heißt es a. a.: Auf dem nördlichen Flügel haben unsere Truppen in forciertem Angriff Lida wieder eingekommen. Der Feind, dem der beste Rückzugsweg dadurch abgeschnitten ist, zieht sich eiligst in nordöstlicher Richtung zurück. Die neuorganisierte 31. Sowjet-Infanterie-Division wurde bei Koma-Kuba vollständig zersprengt; 9 Geschütze und 15 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Desflich von Wolowol nahmen wir bei der Verfolgung des Feindes den Ort Sionim ein und übergriffen den Fluß Schaara. In der Poljesie griffen unsere Truppen die Orte Pinsk und Kanow von Süden an, wobei die 4. Sowjet-Infanterie-Division vollständig vernichtet wurde. Der Armeestab, den die Gruppe des Generals Krajewski durch heftigen Angriff überlastete, fiel in Pinsk vollständig mit Ausnahme des Kommandanten und des Stabschefs, denen im letzten Augenblick die Flucht gegüllet war, in unsere Hände. Nach bisherigen Feststellungen machten wir 3000 Gefangene und eroberten 100 neue Maschinengewehre, 400 Waggons mit Kriegsmaterial, einen Wagon mit Gummibereifung sowie mehrere Automobile und Motorräder. In demselben Abschnitt besetzten wir Masjowa und setzten die Verfolgung des Feindes fort. Südlich des Pripiet besetzten unsere Abteilungen den Eisenbahnnotenpunkt Saran. In Wolhynien ist die Lage unverändert.

### Der Wiederaufbau in Frankreich.

Der Brüsseler Finanzkonferenz ist das Epitome der französischen Delegation zugegangen. Es beschäftigt sich eingehend mit der Wiedergutmachung der Kriegsschäden. Der größte Teil der Lasten für den Wiederaufbau ist Deutschland und seinen Verbündeten durch den Friedensvertrag auferlegt. Die französische Regierung glaubt aber, die Realisierung dieser Quelle nicht abwarten zu dürfen, um das lebensnotwendige Geld in Angriff zu nehmen. Sie konnte sich die nötigen Mittel nur auf dem Wege der Anleihen beschaffen. Seit dem 31. Juli t. J. sind ungefähr 20 Milliarden Franken für Wiederaufbauarbeiten ausgegeben worden. Das Ergebnis ist, daß 77 Prozent der zerstörten industriellen Betriebe ganz oder teilweise die Arbeit wieder aufgenommen haben. Das beschäftigte Personal beläuft sich gegenwärtig auf 42 Prozent des vor dem Kriege beschäftigten. Von der anbaufähigen Fläche sind 66 Prozent der verwüsteten Gebiete bearbeitet worden und 50 Prozent wieder angebaut. Von 523 000 Stück fortgenommenen Rindviehs sind 114 000, von 367 000 Pferden, Eseln und Maultiere 208 000 ersetzt. Die Aufräumungsarbeiten der zerstörten Ortschaften betragen 42 Millionen Kubikmeter. Bis 1. Juli 1920 waren davon etwa 41 Prozent ausgeräumt. Von 53 000 Kubikmetern zerstörter Wege sind 22 870 Kubikmeter wieder benutzbar gemacht worden. Trotz aller Anstrengungen überschritt die französische Kohlenförderung während der ersten sechs Monate dieses Jahres noch nicht 60 Prozent der Vorkriegsförderung im gleichen Zeitraum. Die Anleihen, die in bezug auf den Wiederaufbau durch den Staat aufgenommen worden ist, beläuft sich auf 21½ Milliarden Franken.

### Englische Ingegnierarbeiten an Irland?

In der „Westminster Gazette“ führt Lord Grey aus, daß die gegenwärtige Politik der englischen Regierung in Irland niemals zur Beruhigung führen könne. Alle Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und einer der beiden irischen Parteien hätten keine Aussicht auf Erfolg, denn wenn die Sinnleiner einem Projekt der Regierung zustimmten, dann würde Ulster zurückweisen, und umgekehrt. Lord Grey schlägt deshalb vor:

### Goldfelle.

Roman von E. Marlitt.

68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Als sie in die Tür des Schlafzimmers trat, kam ihr Sabine mit angstvollem Gesicht entgegen. Sie deutete stumm auf die Wohnstube. Der Ruf sprach drinnen laut und heftig, und man hörte deutlich, wie er dabei mit starken Schritten auf und ab ging.  
„Ach, ach,“ flüsterte Sabine, „da drinnen geht's schlimm her. . . Die Wirtin ist dem Herrn Oberförster in den letzten Wochen immer geschickter aus dem Wege gegangen; vorhin aber hat sie hier in dem Hausflur gestanden, und hat nicht gemerkt, daß er durch die Posttür hereingekommen ist; das war ihm gerade recht. Er hat nicht lange Federlesen gemacht, hat sie von hinterwärts bei der Hand genommen und in die Stube gezogen. Sie sah aus wie eine gewetzte Wand vor Schreden, aber all ihr Sperren und Herren hat nichts genutzt, sie hat mich gemerkt. . . Herr meines Lebens, bei dem Herrn Oberförster möcht ich auch nicht zur Weiche gehen. . .“  
Ein lautes Aufschreien, das fast wie ein erstarrter Schrei klang, unterbrach Sabines Geschwätze.  
„So recht!“ hörten sie jetzt den Oberförster mit bedeutend milderer Stimme sagen, „das ist doch ein Zeichen, daß Du nicht gänzlich verhärtet und verdorben bist. . . Und nun sprich auch, denke, daß ich hier an Stelle Deiner braven Eltern stehe. . . Hast Du einen Kummer, so schüttele ihn aus; ist er ohne Dein Verschulden über Dich gekommen, so kannst Du sicher sein, daß ich ihn redlich mit Dir tragen werde.“  
Er erfolgte abermals ein leises Weinen.  
„Du kannst nicht sprechen?“ fragte der Oberförster nach einer kleinen Pause; „das heißt, ich

1. eine endgültige Erklärung, daß zwischen den beiden Inseln Großbritannien und Irland nur eine auswärtige Politik, eine Armee und eine Marine sein könne, und daß das vereinigte Königreich eine Trennung auf diesen Gebieten niemals zugeben könne.

2. die Iren müßten so frei sein wie die Wähler der britischen Dominien, die Autonomie besäßen, um alle ihre Angelegenheiten nach eigenem Wunsch zu regeln.

3. um die nötige Zeit zur Schaffung einer eigenen Regierung zu finden, würde in der Zwischenzeit die englische Regierung ihr Bestes tun, um in Irland während der nächsten zwei Jahre ihre Pflichten zu erfüllen. Nach Annahme billiger englischer Bedingungen durch beide Teile würde die englische Regierung sich dann zurückziehen.

### Mundschau.

#### Die Generalversammlung der deutschen Friedensgesellschaft

nahm einen Antrag an, nach welchem Professor Förster-Berlin für die Wahl des Präsidenten der deutschen Republik als Kandidat der Friedensfreunde vorgeschlagen wird. Chefredakteur Ruchke-Berlin begründete einen von ihm eingebrachten Antrag: Wichtige Ausschaltung des Krieges durch internationale Verträge, Abrüstung auch der übrigen Staaten und sofortige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, Schaffung einer internationalen Exekutivarmee, Beseitigung des Wehrzwanges und der Wehrpflicht, Aufrechterhaltung des inneren Friedens durch zivile Polizei. Hauptmann Meyer-Berlin fordert die Mitarbeit der deutschen Friedensgesellschaft für die Entwaffnungsaktion und Hilfe für die noch in den Lazarett befindlichen Schwerverletzten aus dem Kriege. Dr. Hilfer-Berlin verlangt im Namen der Berliner Parteigruppe der Friedensfreunde Abschaffung der Todesstrafe in Deutschland, Bestrebungen auf Wiedereinführung der Wehrpflicht sind zu vermeiden. Die Dienstverweigerung soll durch die Friedensgesellschaft internationalisiert werden.

**Die Polen wählen im Nordgebiet**  
um einen Generalstreik herbeizuführen. Wie das „Verl. Tgl.“ meldet, wurde in Buer in Westfalen der polnische Agitator Kowalla festgenommen. Er wurde dadurch überführt, daß er einen Oberstleutnant 1000 Mk. anbot mit dem Erlaß, für Polen einzutreten und den deutschgefinnten Oberstleutnant ihr Stimmrecht abzulösen. Für jeden Anlauf der Stimme eines Oberstleutnants versprach Kowalla 1000 Mk. Bei einer Hausdurchsuchung wurde bei Kowalla Material vorgefunden, welches den dringenden Verdacht rechtfertigt, daß die Großpolen des Industriegebietes die Bergarbeiter in einen Generalstreik treiben wollen, um so die Erfüllung des Abkommens von Spa unmöglich zu machen.

**Die heftigen Föderalisten**  
deren Bewegung täglich an Einfluß gewinnt, richteten an die preussische Landesversammlung einen dringenden Protest gegen eine Provinzialautonomie. Sie fordern auf verfassungsmäßigem Wege die Neugliederung Deutschlands auf stammlicher Grundlage, sowie Gleichberechtigung der gesamten heftigen Lande mit den anderen deutschen Ländern.

**Die Auflösung der Schulgemeinden**  
wird geplant. Die Bestimmungen des von der Reichstammer verabschiedeten Volksgesetzes zum Landessteuergesetz lassen die Auflösung der Schulgemeinden wünschenswert erscheinen, weil die Steuer-Autonomie beförderer, neben den politischen Gemeinden bestehender Schulgemeinden völlig verschwinden ist und deshalb auch keine genügende Grundlage für ein eigenes Schulgemeinwesen mehr besteht. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist im Kultusministerium bereits ausgearbeitet und soll den berufenen Vertretern der Gemeinden und der Volksschule sobald als möglich zur Begutachtung unterbreitet werden.

### Blünderungen in Italien

lassen darauf schließen, daß die Ruhe noch nicht wieder eingelehrt ist. Der „Secolo“ berichtet, daß in Ligurien anarchistische Komitees die staatliche Ordnung sabotieren. Es finden Blünderungen in Häusern und Palästen statt. Die Bauern organisieren eigene bewaffnete Truppen, um sich gegen die räuberischen Banden zu verteidigen zu können. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die Räumung der Fabriken in den ligurischen Industriegegenden auf den Widerstand der radikalen Elemente stößt.

### Kleine Nachrichten.

Ueber den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte wird heute gemeldet, daß auf deutschen Werften zurzeit 18 Neubauten für die deutsche Handelsflotte liegen. — Der deutsche Botschafter in Rom, v. Berenberg-Göbeler, hat gestern sein Amt angetreten. — Die Neuwahlen in Preußen finden Mitte Februar statt. — Die schwedischen Reichstagswahlen erbrachten für die Rechte Erfolge, für die Linke Niederlagen. — Die Stettiner und Breslauer U.S.P. traten für den Anschluß an Moskau ein. — Amerikanische Wohltätigkeitsgesellschaften spendeten für die Heimführung österreichischer Kriegsgefangener 1 Million Dollars. — Das Obergericht der Anwaltskammer Düsseldorf hat gegen den aus dem Prozeß gegen die Weihenstephaner Kommunisten bekannten kommunistischen Rechtsanwält Lampy, der aus Düsseldorf stammt, wegen seines Verhaltens während der Märzunruhen auf Ausschließung aus dem Anwaltverband erkannt. — Die österreichische Nationalversammlung nahm gestern den Entwurf der Verfassung an. — Für den Wahlkreis Ostfachsen (Dresden) haben die Deutschen nationalen u. a. folgende Kandidaten aufgestellt: Kommerzienrat Hofmann-Meißner, Stadtrat Oswald Schmidt-Freiberg, Professor Dr. Maurenbrecher-Dresden, Bäderobermeister Rumpfsch-Dresden, Gutbesitzer Schreiber-Rischwitz und Kaufmann Jäger-Dresden.

### Oertliches und Gäßliches.

3.— Einführung des Winterfahrplanes. Der Winterfahrplan wird in diesem Jahre bei den deutschen Reichseisenbahnen am Sonntag, den 24. Oktober, eingeführt.  
\* **Sohnelein-Ernsthilf**, 1. Okt. Morgen Sonnabend kann die weltbekannte Web- und Seidenwarenfirma G. F. Wed (Inhaber Herr Fritz Reinhard) auf ein 100jähriges Jubiläum zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet morgen vormittag 1/2 Uhr in den Kontorräumen an der Schönburgstraße eine Feier statt.  
\* In der Trinitatiskirche wird das Erntedankfest kommenden Sonntag gefeiert. Zur Ausschmückung des Gotteshauses werden Feld- und Gartenfrüchte sowie Kränze, Girlanden und Blumen bis Sonnabend nachmittag 4 Uhr in der Kirche erbeten.  
\* Neuförderer Schule. Vom 1. Oktober an hat die Neuförderer Schule als Anschlussnummer in Fernsprechverzeichnis 145.  
\* Der Konsumverein Sohnelein-Ernsthilf hat im letzten Geschäftsjahre einen Warenumsatz von 1 700 789 Mk. erzielt; gegen 1918-19 ein Mehr von 996 744 Mk. Dieser Mehrumsatz ist nicht allein in den höheren Warenpreisen begründet, sondern zu einem gut Teil darin, daß es wieder mehr Waren gibt. Der Reingewinn beträgt 117 146,65 Mk., die Rückvergütung 6 Prozent. Der Mitgliederbestand betrug am 1. August 1919 1691. Hieron sind ausgeschieden durch Uebertragung 1, durch Ausschluß 29, durch Abmeldung infolge Fortzug 14, freiwillig 7, gestorben 28. Neu eingetretene sind 179, so daß die Mitgliederzahl von 1691 auf 1791 gestiegen ist.  
\* Die Firtus-Schau Olympia, die seit Mittwoch auf dem Schützenplatz gastiert, hatte sich bisher eines guten Besuches zu erfreuen. Die gestellten Erwartungen wurden nicht ent-

täuscht; es gab eine Reihe ganz ansehnlicher Leistungen. Heute Freitag abend findet große Elite-Verstellung statt. Siehe auch Anzeige.

\*) **Oberlungwitz**, 1. Okt. Bekanntlich hatten sich die hiesigen Landwirte in einer vorigen Woche stattgefundenen Besprechung mit dem Gemeindevorstand bereit erklärt, auf den Hektar Anbaufläche 15 Zentner Kartoffeln zum Preise von 25 Mk. je Zentner an die minderbemittelte Bevölkerung abzugeben. In einer gestern abend im „Lamm“ stattgefundenen erneuten Besprechung erklärten sich die Landwirte bereit, den Preis auf 20 Mk. je Zentner zu erniedern. Ueber die Verabreichung des Preises für die übrigen Kartoffeln (31,75 Mk. je Zentner einschließlich einer Gebühr von 1,75 Mk. an die Genossenschaft) konnte eine Einigung nicht erzielt werden.

b. **Oberlungwitz**, 1. Okt. Von den beiden hier bestehenden Konsumvereinen 1 und „Haushalt“ beabsichtigt ersterer, sich mit dem Konsumverein in Gehenitz-Ernsthilf zu verschmelzen. Ueber diesen Vorstoß werden nächstens die beiden Vereine verhandeln.

3. **Bernsdorf**, 1. Okt. Wegen unrichtiger Angabe ihrer Anbauflächen wurden der Gutbesitzer Max B. zu 300 Mk. Geldstrafe (hilfsweise 20 Tage Gefängnis) und der Gutbesitzer Emil U. zu 500 Mk. Geldstrafe (hilfsweise 34 Tage Gefängnis) verurteilt.

\* **Langenschursdorf**, 1. Okt. Unter dem Viehbestande der Gutbesitzer Max Junghans und Bruno Kirmse ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

\* **Chemnitz**, 1. Okt. In einer Bezirkskonferenz der Unabhängigen des Chemnitzer Bezirks sprach Liebmann-Leipzig gegen die Rosslauer Bedingungen. Elstroff-Leipzig sprach dafür. Den beiden Referaten folgte eine umfangreiche Aussprache, und dann wurde in namentlicher Abstimmung entschieden. Das Ergebnis ist: 54 gegen, 31 Stimmen dafür.

\* **Mittweida**, 1. Okt. Als zweiter besolbeter Stadtrat wurde der hiesige Ratsekretär Hermann Mehrheitssozialist einstimmig gewählt.

h. **Leipzig**, 1. Okt. Der Landesvorstand der U.S.P. Sachsens erläßt an die Arbeiter und Arbeiterinnen einen Aufruf, in der nächsten Woche in allen Orten Massenprotestversammlungen gegen den Lebensmittelpreisanstieg zu veranstalten. — Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Leipziger Bezirksgruppe des deutschen Großhandels und Vertreter des Leipziger Einzelhandels protestierten gegen die Zwangswirtschaft. Die Redner forderten energisch die Einführung der freien Wirtschaft. Eine entsprechende Entschließung kam zur Annahme. — Die aufhörende Fleischwarenbesitzschaft wirkt in Leipzig bereits ihre Schatten voraus. In den Fleischläden hängen wie in den schönsten Zeiten vor dem Kriege die Wände wieder voll feiner Würste, das Pfund von 18—26 Mk., große Platten gewiegtes Rindfleisch für 16 Mk. das Pfund reizen den Appetit des Beschauers, und in einem großen Fleischladen der Banerischen Straße liegen sogar sechs große Schinken in aller Pracht im Fenster aus.

\* **Wurzen**, 1. Okt. Auf dem Marktplatz fand eine öffentliche Massendemonstration gegen den Kartoffelverbot und die Lebensmittelzustände statt, die einen ruhigen Verlauf nahm. Es sprachen der Abgeordnete Müller, Stadtrat Gehrmann, Bürgermeister Dr. Seehen, Stadtrat Dr. Treibsch u. a. Es wurde in einer einstimmigen angelegentlich Entschließung gefaßt, den Preis für 1 Zentner Kartoffeln auf 15 Mk. festzusetzen. Bisher ist es dem Stadtrate gelungen, die Landwirte zu gewinnen, sich mit 20 Mk. für den Zentner zu begnügen.

\* **Waldthul** bei Pirna, 1. Okt. Der 25 Jahre alte Schriftfeger Kurt Hofmann aus Pirna, der erwerbslos war, ging mit seinem gleichfalls erwerbslosen Bruder in hiesiger Gegend Pilze suchen und hatte sich hierbei von seinem Bruder getrennt. In Unkenntnis des Waldes stürzte er in einen Steinbruch und war sofort tot.

weiß ganz genau, daß Dich kein körperliches Leiden verhindert, Deine Zunge zu gebrauchen, denn Du sprichst ja, wenn Du Dich unbeachtet glaubst, mit Dir selbst; es ist also ein moralischer Zwang, dem Du Dich unterwirfst, wohl gar ein Gebälde?“

Jedenfalls mußte ein stummes Kopfnicken seine Vermutung bestätigen haben, denn er fuhr heftiger fort: „Hirnerkrankte Idee. . . Glaubst Du, dem lieben Gott eine Freude zu machen, wenn Du ihm keine herrliche Gabe, die Sprache, vor die Füße wirfst? . . . Und willst Du Deine ganze Lebenszeit hindurch schweigen? . . . Also nicht? Du wirst einmal wieder sprechen, auch wenn sich das nicht erfüllt, was Du durch Dein Gebälde zu erreichen suchst? . . . Nun gut; ich kann Dich nicht zwingen, zu reden, trage demnach allein, was Dich bedrückt, und was Dich unglücklich macht; denn daß Du das bist, das steht leserlich genug auf Deinem Gesicht geschrieben. . . Aber das sage ich Dir, an mir hast Du einen unerbittlichen Richter, wenn es einmal klar werden sollte, daß Du etwas getan hast, was das Licht scheuen und hüten muß, vor den Ohren rechtlicher Menschen laut zu werden; denn Du hast in Deinem grenzenlosen Hochmut von vornherein jenen ehrlich gemeinten Rat, jede gute Lehre von Dir gemieden und es mir unmöglich gemacht, Dir so zur Seite zu stehen, wie ich es als Vertreter Deiner Eltern gewünscht und gefollt hätte. . . Ich will es noch einige Zeit mit Dir versuchen, aber sobald ich nur ein einziges Mal merke, daß Du Dich bei Nacht und Nebel aus dem Hause entfernst, dann kannst Du Dein Bündel schnüren. . . Noch eins, morgen werde ich den Doktor hierherkommen lassen, er soll mir sagen, was Dir fehlt, denn Du bist in den letzten Wochen geradezu unkenntlich geworden. . . Jetzt geh!“

Die Tür öffnete sich und Vera taumelte heraus. Sie bemerkte Elisabeth und Sabine nicht, und als sie die Tür hinter sich ins Schloß fallen hörte, da streckte sie plötzlich in sprachloser Verzweiflung die gerungenen Hände gen Himmel, und stürzte, wie von Furien gejagt, die Treppe hinauf.

„Die hat etwas auf dem Gewissen, es mag nun sein, was es will,“ sagte Sabine kopfschüttelnd. Elisabeth aber ging hinein zum Onkel. Er lehnte am Fenster und trömmelte mit den Fingern gegen die Scheiben, was er gewöhnlich tat, wenn er aufgeregt war. Er sah sehr finster aus, allein es lag ein heller Schein über sein Gesicht, als Elisabeth eintrat.

„Gut, daß Du kommst, Goldfelle!“ rief er ihr entgegen. „Ich muß ein klares, reines Menschen-gesicht sehen, das tut mir not. . . Die schwarzen Augen von der, die da eben hinausgegangen ist, sind mir fürchterlich. . . Na, nun habe ich doch mein Hauskreuz wieder aufgenommen, um es ein Stück weiter zu schleppen. . . Kann nun einmal so ein Wesen nicht weinen sehen, und wenn ich zehnmal weiß, daß ich mit dieser Zerknirschung über den Köpfel barbiert werden soll.“

Elisabeth war herzlich froh, daß das gefürchtete Zusammentreffen zwischen dem Onkel und Vera so glimpflich abgelaufen war. Sie beeilte sich, seine Gedanken völlig abzuziehen von der Unglücklichen, indem sie ihm von der heutigen Festlichkeit und, wenn auch in etwas hastiger und flüchtiger Weise, von der schnellen Abreise des Herrn von Walde erzählte. Auch Vintzes schauerliches Ende teilte sie ihm mit, eine Nachricht, die ihn nicht sehr überraschte, denn er hatte diesen Ausgang vermutet.

Er begleitete das junge Mädchen bis an die obere Gartentür.

„Sei hübsch vorsichtig und läute nicht zu stark am Mauerspäherchen,“ mahnte er beim Abschiede. „Deine Mutter hat heute nachmittag einen Anfall ihrer Kopfschmerzen bekommen, sie liegt zu Bett. . . ich war vorhin noch einmal droben.“

Erschrocken ließ Elisabeth den Berg hinauf. Sie brauchte nicht zu läuten; Miß Wertens kam ihr, in Begleitung des kleinen Ernst, auf der Waldblöße entgegen und beruhigte sie sofort. Der Anfall war vorüber, die Mutter lag in einem erquickenden Schlafum, als das junge Mädchen leise an das Bett trat.

Es hämmerte bereits stark, und die tiefste Stille herrschte in der traumlichen Wohnung; die Schlaguhren waren in ihrem Gange gehemmt worden; an den verschlossenen Fenstern verhallte das leise Geschwätze der Blätter draußen, auch sonst war kein Laut hörbar, denn der Vater hatte alles, was die Ruhe der Kranken stören konnte, unerbittlich entfernt.

Hätte die Mutter jetzt auf ihrem Lehnstuhl in der Fensternische der Wohnstube gesessen, zwischen dem schützenden Vorhänge und der grünen Wulstwand vor dem Fenster, auf die der bunte Abendhimmel schweigend niederlag, dann wäre heute die trauete Gede zum Reichthum geworden; Elisabeth hätte, mißand auf dem Fußkissen, den Kopf auf die Knie der Mutter gelegt, ihr übervolles Herz dem mitterlichen Auge erschlossen. . . Nun zog sich das süße Geheimnis wieder in den innersten Schrein ihrer Seele zurück; wer weiß, ob sie je wieder den Mut fand, das auszusprechen, was unter den abmalenden Verhältnissen die Mutter voraussichtlich erschrecken und mit großer Sorge um die Tochter erfüllen mußte.

(Fortsetzung folgt.)



**Biograph-Lichtspiele**

Sonnabend 5 Uhr: **7 Kronprinz-Rudolf-Affäre** **7** Sonntag 2 Uhr: **7**

Akte. **Was hat er denn?** im Jagdschloss Mayerling. **Akte.**  
 Was hat er denn? Lustspiel in 2 Akten. **Wahrheitsgetreue Aufzeichnungen seines Kammerdieners. Herr Eugen Neufeld als „Kronprinz Rudolf“.** Fr. Midy Elliot als „Baronesse Mary“. Ort der Handlung: Jagdschloss Mayerling. **Voranzeige: Dienstag, Mittwoch Ellen-Richter-Film-Cyklus 4 Abteil.: Das Teehaus zu den 10 Totosblumen.**  
 Als nächsten Großfilm der Serie „Geöffnete Fürstengräber“ bringen wir den „Doppelmord von Serajewo“ oder „Die Schuld am Weltkrieg!“ Infolge der Preissteigerungen kleiner Preisausschlag.

In unserer **Putzabteilung** werden nach wie vor **Damen- und Herren-Hüte** jeder Art zum **Umpressen** zur schnellsten Lieferung noch dauernd angenommen. Alte getragene Hüte, sowie Pelze und Pelz-Hüte werden im eigenen Atelier fachmännisch schnellstens umgearbeitet.

**Kaufhaus Rosenthal & Co.**

Meine Geschäftsräume  
bleiben Sonnabend, den 2. Oktober,  
**geschlossen.**

**G. F. Beck**  
Altmarkt 14. Schönburgstrasse 10.

**Schützenhaus.**  
Sonnabend, den 2. Oktober  
**Großer Wohltätigkeits-Theaterabend,**  
veranstaltet von der Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen mit ausgewähltem Programm.  
Unter Mitwirkung nur bewährter Kräfte.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1,50 Mk.  
Um zahlreichen Besuch bittet Die Ortsgruppe des Reichsbundes.

Nur das Gute bricht sich Bahn!  
**Margarine**  
am frischesten, da fast täglich Sendung, **Hand 11 80 Mark,** Würfel 12 20 Mk.  
Palmin 15 —  
Zuckerbrot 7 10  
Sirup, ganz dick, 3 —  
Tafelöl, hochrein, 13 —  
Leinöl, 1/2 Pfd. 8 50  
Mandeln, bitter, beste, 1 Pfd. 4 50  
Mandeln, süß, beste, 1 Pfd. 6 —  
Kokosnuß, geraspelt, zu Torten, 1 Pfd. 6 —  
Makronen usw., 1/2 Pfd. 6 —  
Korinthien, 1 „ 12 —  
Sultana, helle Ware, 1 Pfd. 22 —  
Große Rosinen, 1 „ 14 —  
Reismehl, schneeweiß, 1 Pfd. 4 80  
Reismehl, griechisch, 1 Pfd. 4 80  
Maispulver, bestes, 1 Pfd. 5 80  
Hafermehl, präpariert, 1 Pfd. 3 —  
Sämtliche Backgewürze  
quantitativ rein,  
Kakao, 1 Pfd. 16 —  
Haferkakao, 1 Pfd. 5 80  
Haferkakao mit Zucker, 1/2 Pfd. 7 50

**F. F. H. Komp.**  
Sonnab. abend **Bersammlung.**  
**Turnerbund**  
Hohenstein-Ernstthal  
Sonnabend, den 2. Oktober,  
**Monatsversammlung.**  
Wichtige Tagesordnung  
Beginn 9 Uhr.  
Bruno Hofmann, Vorst.

**Lichtbild-Theater**  
**Lugau**

Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Oktober:  
**Friedrich Jelinek**  
in:  
**„Die gelbe Fratze“.**  
Großes spannendes Schauspiel in 6 Akten  
So'n Poussierstengel. — Lustspiel in 2 Akten,  
besetzt und inszeniert von William Karjel  
Anfang Sonnabend 6 Uhr, Sonntag 4 Uhr.  
Voranzeige! **Mittwoch, den 6. Oktober:**  
**Das Tagebuch Collins.** Sensationsroman-  
spiel in 4 Akten  
„Sündenböcke“. — Köstliches Lustspiel in 3 Akten  
— mit dem bekannten Komiker —

Das Tagesgespräch v. Hohenstein-Gr.  
**Zirkus-Schau Olympia**  
**Schönenplatz.**  
Täglich 1/8 Uhr große Sensations-Vorstellungen.  
Bierzehn erstklassige Zirkusnummern von Weltren.  
Freitag **Glück-Galavorstellung**  
1/8 Uhr  
mit Doppelkareesfeuerwerk in vorzüglicher Maßstab.  
Ferner findet zum 1. Male die **Todesfahrt** auf dem Turmspiel  
statt. — **Konzert der Kapelle Schäfer.** — Kassenöffnung 7 Uhr.  
Des Riesenspielflans wegen beginnt die Vorstellung pünktl. 1/8 Uhr  
und wird um zahlreichen Besuch gebeten.  
Die Direktion: **H. Sacher.**

**Turnverein Germania**  
Oberlungwitz.  
Morgen Sonnabend abend  
8 Uhr  
**Versammlung.**  
Den Mitgliedern zur Kennt-  
nis, daß Sonntag, den 3. Ok-  
tober, unser  
**Sommer-Abturnen**  
mit Vereinswettturnen statt-  
findet. Anfang 2 Uhr.  
**Der Turnwart:**  
Emil Schmidt, Vorsitz.

**H. Schellisch.**  
Nordb. Fischhalle,  
61 Sch.-Gr., Lungwitzer Str.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Heimgang meines geliebten Gatten, meines teuren  
Vaters  
**Herrn Gustav Emil Wunderlich**  
sprechen wir nur hierdurch allen unseren innigsten  
Dank aus.  
Hohenstein-Ernstthal, 1. Oktober 1920.  
Elisabeth Wunderlich  
Max Wunderlich  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

**Berliner Gastspiel-Theater**  
Gasthof zum Sirich, Oberlungwitz.  
Direktion: **Bertha Feinert.**  
Sonnabend, den 2. Okt., abends 8 Uhr auf vielseitiges Verlangen:  
**Unter der blühenden Linde.**  
Große Operetten-Novität!  
Entzückende Melodien. — Herrliche Kostüme. — Überall beliebt.  
Unter Mitwirkung des **Vergorcheffers** aus Posenitz.  
Leitung: **Herr Musikdirektor Seifert.**  
Zu diesem genussreichen Abend laden ergebenst ein  
die Direktion.

**Schokoladen**  
in 100 Gramm-Schalen, höchste  
Qualitäten, 5 50, 6 50, 6 —, 7 —,  
1/2 Pfd.-Schalen 13 Mk.  
**Einiger Back-, Pudding-  
und Sosepulver.**  
**Nülsenfrüchte**  
noch zu alten Preisen.  
Bohnen, weiß, 1 Pfd. 1 60  
Erbsen, grün, 1 Pfd. 2 50, 2 80  
Erbsen, gelb, 1 Pfd. 2 50, 2 80  
Erbsen, gelb, halb, 1 Pfd. 2 40  
Kangaroo-Vollreis 5 80  
Valencia-Vollreis 6 20  
**Englische Settheringe**  
Stück 1 25 Mk.  
Täglich frisch geräucherter und  
marinierter Heringe, Pökelfische  
Käse.  
Zwiebeln 1 Pfd. 25 Pfg  
Sauerkraut 1 Pfd. 60 Pfg

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und  
das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte beim Heimgang  
meines über alles geliebten Gatten, meines lieben Vaters  
Herrn  
**Gerhard Paul Weichelt**  
sagen wir allen, nur hierdurch, unserem herzlichsten Dank.  
Ganz besonderen Dank dem Turnverein von 1856 für  
das Ehrengleit.  
Hohenstein-Ernstthal, den 1. Oktober 1920.  
Martha Weichelt  
Gretel Weichelt  
sowie die übrigen Hinterbliebenen.

**Konzertina-Klub Oberlungwitz**  
Der Verein hält Sonnabend, den 2. Oktober, im  
Gasthof „Goldner Löwe“ seinen  
**BALL**  
ab. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.  
Beginn 6 Uhr. Der Vorstand.

**Paul Piffchel**  
Lugau.  
Georg Gersdorf, Telefon 56.  
**Margarine**  
für Großhändler und Händler stets  
frisch am Lager.  
Fabriklager u. Generalvertretung  
v. **W. Gersdorf & Co.,** Marga-  
renwerke, Köhn-Ehrnsfeld 109  
Emil Lauritz, Bad Ernstthal.

Für die zahlreichen wohltuenden Beweise aufrichtiger  
Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen  
**herzlichsten Dank**  
aus.  
Hulda verw. Metzner.  
Oberlungwitz, den 1. Oktober 1920.

**Konzertina-Verein Gersdorf.**  
Morgen Sonnabend, den 2. Oktober, findet unser  
**Ball im „Grünen Tal“**  
statt, wozu alle Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des  
Vereins herzlich eingeladen werden. Der Vorstand.  
Anfang 6 Uhr. — Die Mitglieder stellen 5 Uhr in der „Krone“.  
**Kauf: Gold, Silber, Platin,  
alte Uhren und Münzen**  
zu Höchstpreisen. Uhren aller Art werden prompt u. billig repariert.  
Uhrmacher Kranz, Chemnitz, Innere Klosterstr. 10, 3.